

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **21 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

die es vom Sehen her genau kannte. Auch konnte es sich so mit einiger Sicherheit davon überzeugen, dass die Männer auf dem Bildschirm kaum unter dem Zwang einer vorgehaltenen Pistole oder eines sonstigen Druckmittels sprachen, was beim Radio nicht kontrolliert werden kann. Es erwies sich, dass das Fernsehen jenes Kommunikationsmittel ist, das ein viel grösseres Vertrauen als Radio und Presse zu erwecken vermag.

Der Eindruck auf die Bevölkerung war denn auch tief. Sobald das Fernsehen zu senden begann, wurden die Strassen menschenleer. An vielen Orten stoppten sogar die Verkehrsmittel. Alle andern Veranstaltungen wurden fallen gelassen. Die heimlichen Fernseher sorgten allerdings dafür, dass nur bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Wissenschaftler, Schriftsteller, Journalisten, Sportler sich unablässig auf dem Bildschirm folgten und den Aufruf zum Widerstand in immer neuen Formen vortrugen.

Die Russen unternahmen selbstverständlich alles, um diesen für sie gefährlichen Sendebetrieb zu unterbinden. Doch die Räume waren so gut getarnt, dass sie von aussen nicht wahrgenommen werden konnten, trotzdem unablässig russische Panzer suchend am Hause vorbeipatrouillierten. Die Mitarbeiter konnten allerdings das Gebäude nie verlassen, da sie befürchten mussten, auf der Strasse erkannt und verfolgt zu werden. So schliefen sie eben auf dem Fussboden; ein in der Nähe befindliches Militärspital sandte ihnen regelmässige Mahlzeiten. Armeeeoffiziere waren es auch, welche die Persönlichkeiten herbeischafften, die am Fernsehen aufzutreten hatten, darunter Zapotek, dann Pachman, den tschechischen Schachkönig, und viele andere, die jedermann im Lande kannte. Es war dies wichtig, weil unterdessen auch die Russen ein Fernsehen aufgezogen hatten und Jagd auf tschechische Persönlichkeiten machten, die für sie am Bildschirm sprechen sollten. Zapotek schlief jede Nacht an einem andern Ort, unterhielt jedoch ständigen Kontakt mit dem Geheimstudio.

Nachdem die Russen erfolglos ganz Prag nach dem Geheimsender abgesucht hatten, blieb ihnen nur übrig, die lokalen Umsetzer im Lande draussen aufzusuchen, um festzustellen, woher sie ihre mysteriösen Programme bezögen. Sie fanden schliesslich heraus, dass dies von einem Ort Bukowa aus geschehe. Es gibt jedoch drei solcher Orte in der Tschechoslowakei, weit auseinander, und die Tschechen wiesen die Russen auf deren Erkundung hin selbstverständlich an einen ganz falschen, weit entfernten Platz. Ein Panzer-Detachement fuhr dorthin, und das kleine Dorf war nicht wenig erstaunt, als plötzlich Russen alle Häuser durchsuchten und das Unterste zu oberst kehrten, um einen versteckten Fernsehsender zu finden, natürlich erfolglos. Der Geheimsender sandte am Abend nur umso leuchtendere Bilder.

Nach einer Woche wurde dann das Abkommen von Moskau unterzeichnet und der Sender von der eigenen Regierung angewiesen, seine Tätigkeit einzustellen. Er durfte wieder an seinem angestammten Platz im Fernsehhaus in Prag, das die Russen geräumt hatten, arbeiten. Das Fernsehen hatte eine lebenswichtige Aufgabe erfüllt.

#### Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV

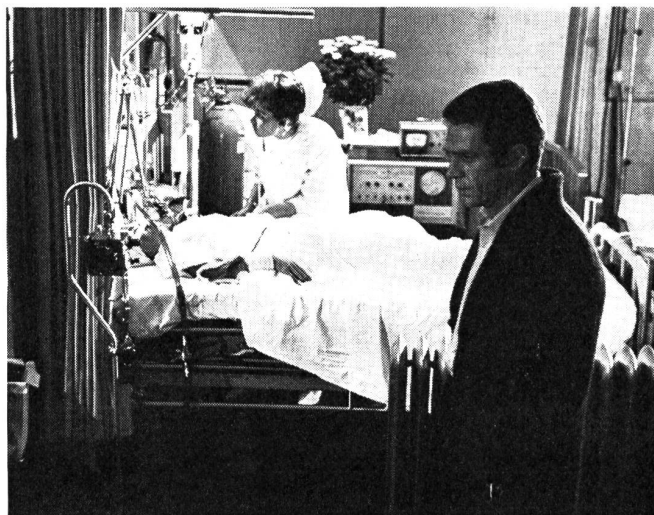
8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 00 30

Dr. F. Hochstrasser (Chefredaktor), Pfr. D. Rindlisbacher, Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheck 30 - 519 Administration: Badenerstr. 654, 8048 Zürich

«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag Inseratenannahme beim Zentralsekretariat.

Druck: Plüss Druck AG, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich



«Bullitt» ist ein ausgezeichnete Kriminalfilm, Erstlingswerk eines begabten Fernsehregisseurs, der Spannung durch blosse Atmosphäre erzeugt.

## Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 1341: Gegen die Pechsträhne der SBB — Die 4. Landessprache — Dialog zwischen Alt und Jung in Zollikon — Training der Langläufer

Nr. 1342: Die Schweiz im Jahre 1968, Spezialmontage

## Bildschirm und Lautsprecher

USA

— EPD. Von der Ford-Stiftung sind 160 000 Dollar an das Kommunikationsbüro der Vereinigten Kirche Christi in den USA überwiesen worden, um gegen die Rassendiskriminierung in Radio- und Fernsehsendungen Stellung zu nehmen. Unter der Leitung des Kommunikationsbüros werden vielerorts Ausschüsse eingerichtet, die Radio- und Fernsehsendungen nach irgendwelchen Diskriminierungen abhören und analysieren sollen.

## Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND	3—5
Kleine Margriten	
Oliver	
Bullitt	
Jedes Kartenhaus zerbricht (House of cards)	
KURZBESPRECHUNGEN	5
FILM UND LEBEN	6, 7
Godard noch böser auf Alle und alles	
Der Filmbeauftragte berichtet:	
Kurzfilme für Jugendarbeit, Eltern- und Gemeindeabende	
DIE WELT IN RADIO UND FERNSEHEN	8, 9
Fernsehen hielt das tschechische Volk zusammen	
FERNSEHSTUNDE	10—13
Vorschauen, Programminweise	
RADIOSTUNDE	13, 14
JAHRES-VERZEICHNIS	15, 16